

Protokoll – Arbeitskreis

Stimmtherapie bei Transidentität

20. Oktober 2025

Top 1:

Berufliche Transition

Wie angekündigt erzählt eine Patientin über ihre berufliche Transition.

S. stellt sich kurz vor als glücklich verheiratete 44 Jahre alte Frau mit zwei Kindern. Ihre Transidentität sei schon lange bekannt, jedoch erst mit Zugang zum Internet in den 2000 Jahren konnte sie auch benannt werden.

Als Kind und Jugendliche habe sie sich immer fremd, komisch, schräg oder gar krank gefühlt. Als eine Familie gegründet wurde stand der Wunsch nach Kindern im Vordergrund und die Transition wurde nach hinten verschoben. Vor ca. 10 Jahren begann eine Psychotherapie.

Irgendwann stand der Wunsch, auch die Stimme anzupassen im Raum und eine ortsnahe, spezialisierte Praxis empfand S. als großes Geschenk.

S. arbeitet bei einem großen, internationalen Elektro-Konzern als Führungskraft. In ihrem Beruf sei sie tief verwurzelt und wandte sich an die nächste Führungskraft um Schicht für Schicht die Transition vorzubereiten. Der neue Name wurde in die Kommunikationssysteme der Firma eingepflegt.

Der erste Schritt sei das eigene Stockwerk gewesen, wo allen dort tätigen Kolleg*innen von der Veränderung erzählt wurde. Fast überraschend sei die warmherzige Aufnahme dieser Ankündigung gewesen.

Das danach anstehende große Mail mit einem Verteiler von ca. 300 Menschen an verschiedenen nationalen und internationalen Standorten war anfangs eine Herausforderung. Die 80 individuellen, wertschätzenden und persönlich formulierten Antworten waren ein überwältigendes Feedback, das erst einmal zu verdauen war.

Alle Kolleg*innen haben von nun an konsequent den neuen Namen verwendet und es war ein Ankommen in einer Normalität, wie es sich S. gewünscht hatte. Sie sei auf der anderen Seite angekommen wird es von ihr so formuliert.

Der Rückhalt in der Psychotherapie und in der Logopädie waren immer wichtig, um wie S. Sagt, geräuschlos hinüber zu kommen.

Sie fasst wichtige Punkte zusammen, was es in der logopädischen Therapie für sie bräuchte:

- **einen Safe Space vorzufinden**
- **ein Plan, wie man sich verhalten kann, wenn man bekannten Gesichert z.B. im Warteraum begegnen könnte**
- **Grenzen zur Psychotherapie benennen**
- **im Bedürfnis nach Bestätigung gesehen werden**
- **realistische Ziele erarbeiten, was die Stimme erreichen kann**
- **Transferübungen von Anfang an**
- **an der inneren Haltung arbeiten**
- **klare Therapieinhalte wie Kehkopfhaltung**
- **einen Wirkpfad, der mit Ausstrahlung und Annahme beschrieben wird**

S. Firma werbe nicht öffentlich mit einem DEI Programm. Es gäbe aber ein Netzwerk in der Firma und DEI Programm werden vom Arbeitsdirektor unterstützt und gesponsert wie z.B. ein Truck auf dem Unternehmenssitz, der für Einsätze bei CSD vorgesehen ist.

Die Firma habe eine klare Wertorientierung, die in Schulungen vermittelt würde.

Bei Nachfrage erwähnt S., dass aus den Niederlassungen in den USA deutlich weniger Feedback auf ihr berufliches Coming out gekommen wären.

S. Ist seit über 20 Stunden in logopädischer Therapie und ich bedanke mich von Herzen für die klare Darstellung der beruflichen Transition. Viele Teilnehmer*innen zeigen sich beeindruckt.

Top 2:

Fragen zur Stundenkontingent

Die Frage, wie viele Stunden verordnet werden können wird als jeweils ganz individuelle Lösung von einigen Therapeut*innen erlebt. Nur ein Fall wird erzählt, dass eine Psychiaterin nach 20 Stunden keine Verordnung mehr ausstellen wollte. Sonst bleiben die Patient*innen meist 20 Stunden und oft gäbe es auch ein weiteres Folge-rezept oder eine „Kontrollrezept“ nach einigen Monaten.

Top 3:

Fortbildungen

Im deutschsprachigen Raum gibt es keine Alternativen zu Lakru. In USA gibt es mit der Trans Voice Lab ein neues Angebot, das von einer Teilnehmerin vielleicht getestet werden wird. Es kostet allerdings 2.000 Euro und ist online in Englisch. Für ein Zertifikat gibt es eine kurze Prüfung.

Für Lakru gibt es auch kurze Fortbildungen von Thomas Lascheit, z.B. am 02.03.26 bei LogoPlus als Quick Plus Fortbildung.

Hanna Scholz bei Logomania am 10.06.26 über die männliche Trans*Stimme

Julia Kratzer bei Logopädie Plus 27.10.26 Chashkurs Stimmtransition

Top 4:

Apps

Von Thomas Lascheit werden folgende Apps empfohlen:
Sing Sharp und Voice Tools

Auf die App Voice Games wird hingewiesen.

Top 5:

Hinweis auf trans-stimme

Alle Protokolle und erarbeitete Inhalte sind auf dieser Seite verfügbar. Claudia geht es um einen vielfältigen Hinweis auf das Störungsbild „trans*“ innerhalb der Logopädie. Sie selbst benutze das Logo des Arbeitskreises beim gesamten E-Mail Austausch und würde dann öfter darauf angesprochen. Jede Kolleg*in dürfe alles graphische Material kostenlos nutzen.

Top 6:

Ergebnis einer Umfrage „was wünschen sich trans*Patient*innen von logopädischen Praxen“

Die Aussage von Praxen großzügiger behandelt zu werden und kurzfristige Absagen nicht in Rechnung gestellt zu bekommen, führt zu einer Diskussion. Viele würden gerade bei trans*Patient*innen ein Auge zudrücken oder gar Zuzahlungen erlassen. Allerdings kann das nur individuell entschieden werden und letzten Endes muss jede Praxis ihre eigenen Regeln aufstellen.

In diesem Zusammenhang wird auf die häufige Komorbidität hingewiesen, die es gerade den trans*Menschen manchmal schwerer macht, sich an Strukturen anzupassen. Dysphorien dürfen aber auch nicht als Ausrede benutzt werden und manchmal müsse der Zeitpunkt der Stimmtherapie auch in Frage gestellt werden.

Top 7:

Ausblick und Wünsche

Es wird der **16.04.2026** als nächster Termin besprochen und der Wunsch war, Übungen zusammen zu stellen und möglichst wieder eine Patientin kennenzulernen.

Verantwortlich für diesen Arbeitskreis ist

Claudia Wachsmann
Praxis für Logopädie
Bahnhofstr. 10
87616 Marktoberdorf